

Genosse Ulbricht behandelt auf der II. Parteikonferenz zum erstenmal die Probleme der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR und unterstützt nachdrücklich die Initiative werktätiger Bauern, die bereits zur Bildung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften übergegangen waren.

Der Aufbau des Sozialismus stellt neue, große Anforderungen an die Parteiorganisationen der SED. „Vor der Partei steht die geschichtliche Aufgabe, die Arbeiterklasse und die Werktätigen auf dem Weg des Aufbaus des Sozialismus vorwärtszuführen, eine Aufgabe, bei deren Lösung sich die SED als marxistisch-leninistische Partei, als die Vorhut des deutschen Volkes bewähren muß.“ (S. 471) Genosse Walter Ulbricht betont, daß unter diesen Bedingungen das wichtigste Kettenglied die Verbesserung der Organisationsarbeit ist, die Hebung des Niveaus der organisatorischen Arbeit auf das Niveau der politischen Aufgaben; denn die führende Rolle der Partei ist nur dann gesichert, wenn die Verwirklichung ihrer politischen Beschlüsse und Direktiven organisiert wird und die Arbeiter und Werktätigen dafür gewonnen werden.

Die im IV. Band enthaltenen Arbeiten aus der Zeit nach der II. Parteikonferenz geben einen Einblick in die vielfältigen Probleme der sozialistischen Umgestaltung auf den verschiedensten Gebieten. Immer wieder wird die Notwendigkeit des Studiums und der Anwendung der Erfahrungen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der anderen Bruderparteien betont.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf der ersten LPG-Konferenz im Dezember 1952 über „Die Aufgaben und Perspektiven der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften“. Ausgehend von den bis dahin erreichten Erfolgen in der Landwirtschaft, die im Ergebnis der Bodenreform und der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft erzielt wurden, weist Genosse Ulbricht nach, daß die weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge nur auf der Basis sozialistischer landwirtschaftlicher Großbetriebe möglich ist. Er erläutert den Weg zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, der, wie bereits die Klassiker des Marxismus-Leninismus nachgewiesen haben, über den freiwilligen Zusammenschluß der werktätigen Bauern auf genossenschaftlicher Grundlage führt. Genosse Ulbricht beweist überzeugend die allseitige Überlegenheit der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die gegenüber den Einzelbauernwirtschaften neue Produktionsverhältnisse verkörpern und damit günstige Bedingungen für die ungehinderte Entfaltung der Produktivkräfte, für die Anwendung der modernen Technik und Wissenschaft darstellen. Die Bildung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften leitet eine große gesellschaftliche, technische und kulturelle Umwälzung auf dem Lande ein, sie gibt den werktätigen Bauern, besonders der Jugend des Dorfes, eine große Perspektive und stellt das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft auf eine neue Grundlage. „Das rückständige Dorf wird durch die sozialistische Umgestaltung mit neuem, fortschrittlichem Leben erfüllt. Der werktätige Bauer, der von der Volksmacht Boden erhalten hat, dessen Arbeit durch die Maschinen- und Traktoren-Stationen erleichtert wird, dessen Leben froh und glücklich wird, hat etwas zu schützen. Er fühlt sich fest mit der neuen Staatsmacht verbunden, die auf dem unzertrennlichen Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern beruht.“ (S. 541)

In einer Reihe von Reden beschäftigt sich Genosse Ulbricht mit den Problemen der sozialistischen Revolution auf dem Gebiete der Ideologie und Kultur, mit der Rolle der Intelligenz, mit den Aufgaben der Wissenschaft und Technik, der Architektur und Kunst. In seiner Rede auf einer Konferenz mit Angehörigen der Intelligenz im Mai 1953 über „Die Aufgaben der Intelligenz beim Aufbau des Sozialismus in der DDR“ erläutert Genosse Walter Ulbricht die neuen Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat und stellt fest, daß im Kampf um die Durchführung des Fünfjahrplans, im Verlaufe der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit Arbeitern, eine Wandlung im Bewußtsein der Intelligenz